

Der Kuaför aus der Keupstraße: Film- und Gesprächsabend des **Planerladen e.V.**

Im Rahmen des 4. Tages der Solidarität wurde die Dokumentation *Der Kuaför aus der Keupstraße*, in deren Mittelpunkt die Opfer des Nagelbombenanschlags in der Kölner Keupstraße standen, gezeigt.

Am Nachmittag des 9. Juni 2004 explodierte die Bombe vor dem Geschäft des Frisörs Özcan Yildirim. Schnell wird er in den Augen der ermittelnden Behörden zum potentiellen Täter mit Verbindungen zur Schutzgeld- oder Drogenmafia. Er wird kriminalisiert und mit ihm eine ganze Straße, eine Gemeinschaft mit Migrationshintergrund. Erst sieben Jahre später werden die wahren Täter enttarnt, die Rechtsterroristen des selbsternannten Nationalsozialistischen Untergrunds.

Die Ermittlungen gegen die Opfer werden eingestellt, aber es haben sich tausende Seiten Ermittlungsakten angehäuft, die das skandalöse Vorgehen der Behörden dokumentieren.

Der Kölner Filmemacher Andreas Maus hatte Zugang zu diesen Akten und dokumentierte die Originalverhöre der Opfer und Ermittler in seinem Film. Die Befragungen der Bewohner/innen der Keupstraße werden aus den Originalprotokollen der umfangreichen Ermittlungsakten mit Schauspieler/innen szenisch nachgestellt.

Der Planerladen e.V. lud in Kooperation mit der Alevitischen Gemeinde Dortmund, der Auslandsgesellschaft NRW und Bezent e.V. ins sweetsixteen-Kino ein. Im Anschluss gab es ein Filmgespräch mit Vertreter/innen der Initiative „Keupstraße ist überall“.

